

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 54

Dienstag, 6. Mai 1913

52. Jahrgang.

Montenegro und Albanien.

Marburg, 6. Mai.

Die Felsenrippen und Steinwästen Montenegros werden keine eindringenden Truppen Österreich-Ungarns aufnehmen und dieser Krieg, der schon zum greifen nahe war und dessen Ausbruch jede Stunde zu erwarten war, versinkt vor den Augen der Öffentlichkeit, bevor er begann. Der Goshpodar der Schwarzen Berge tat das Vernünftige, was er angesichts der umfassenden militärischen Vorkehrungen, die von Wien aus angeordnet wurden und angesichts der Gewissheit, daß Rußland seinetwillen nicht den furchtbarsten europäischen Krieg aller Zeiten entfesseln werde, tun konnte: Er erklärte, als der Einmarsch österreichisch-ungarischer Truppen vielleicht nur mehr eine Frage von vier- und zwanzig Stunden war, Skutari zu räumen und diese Stadt, die er durch den Kronprinzen bereits als seine neue Residenz ausrufen ließ, den Großmächten zu übergeben. Dahin und verweht sind alle königlichen Erklärungen, daß diese Stadt, die ein gutes Handelsgeschäft ihm zugebracht hatte, nicht geräumt werden wird, solange noch ein Montenegreiner die Flinte und den Händschar führen kann. Zusammengebrochen ist nur die stolze Königspositur vor der Macht und Gewalt des zehnfach Stärkeren und die Helidenromantik kommt zur Verfassung. Aber auch wir können damit hoch zufrieden sein; ein Krieg, der uns weder Ruhm noch Ehren bringen konnte, dessen Ausgang wohl zweifellos gewesen wäre, der uns aber viele Menschenleben und vielleicht eine neue Milliarde gekostet hätte, ein Krieg,

der bei den Angreifern keine Leidenschaften erwecken konnte, weil niemand so recht gewußt hätte, warum wir wegen des Städtchens Skutari in Albanien die Felsenwirnisse Montenegros mit Krieg überziehen, ein Krieg, der uns nur große und schmerzliche empfundene Opfer auferlegt und in seinen weiteren Verläufe die größten auswärtigen Gefahren gebracht hätte, ist glücklich vermieden. König Nikita aber dürfte an der Börse wieder einen gewaltigen Posten Geld „verdient“ haben; wie sich sein unvermuteter Kriegsbeginn für ihn zu einem glänzenden Börsengeschäfte gestaltete, so wird es vermutlich auch der Fall sein bei dieser Aktion, die ebenso unerwartet und überraschend kam und die Kurse an den Börsen hinauftrieb. Wir haben durch unsere Politik hunderte Millionen eingebüßt, König Nikita hat an der Börse Millionen gewonnen. Der Spekulationsstüchtige Geschäftsman von Cetinje lacht uns aus. Doch nun soll, vereint mit Italien das albanische Abenteuer beginnen, trotzdem die Öffentlichkeit sich vergeblich fragen wird, warum wir uns in die inneren Verhältnisse jenes Landes einmengen sollen, das uns nichts zuleide tat; um den Befehrungsfranziskanern die Arbeit zu erleichtern, dazu sind unsere teuren Machtmittel wohl nicht da! Und noch etwas: Zu Beginn des Tripoliskrieges machte Graf Berchtold eifersüchtig darüber, daß kein italienisches Kriegsschiff albanische Küsten verkehre; jetzt werden italienische Truppen in das albanische Nährmland der Wiener Machthaber sogar von ihnen hineingerufen und auch das Pöhlitum der Straße von Drranto Italiens Seegewalt anheimgegeben! Das ist Wiener Politik!

Nikita räumt Skutari.

Eine Kundgebung des Königs Nikitans.

Aus amtlich montenegrinischer Quelle wird gemeldet: Die Krise bezüglich der Forderung nach Räumung der Stadt Skutari ist in dem von den Großmächten gewünschten Sinne gelöst. Da sich Montenegro einer großen PreSSION Europas gegenüber befand und keine Möglichkeit sah, daß es durch einen verlängerten Widerstand gelingen könnte, aus dieser Krise siegreich hervorzugehen, hat es vorgestern den Mächten nachgegeben und erklärt, das Schicksal Skutars in die Hände der Mächte zu legen. Der König hat sich in diesem letzten Momente zu diesem schweren Schritte entschlossen. Der König ist tief überzeugt, hiedurch seinem Lande und seinem Volke gegenüber ein großes Opfer für den allgemeinen Frieden zu bringen, ein Opfer, das einmütig von allen Staaten, selbst unter Hinweis auf die drohende Gefahr des Verlustes der Unabhängigkeit Montenegros, von ihm verlangt wurde. Bei seinem Entschlusse ließ sich der König auch durch Rücksichten auf die Verbündeten leiten, indem er befürchtete, daß, wenn er bei seinem Widerstande beharrt, er ihre mit so viel Opfern erkaufen Siege gefährden könnte.

Von Rußland verlassen.

Der russische Gesandte in Cetinje, Giers, erklärte neuerlich aufs Entschiedenste, daß sich Rußland an die Beschlüsse der Londoner Botschafter für gebunden erachte. Wenn Montenegro bei seiner widerspenstigen Haltung beharre, sei das bewaffnete Einschreiten Österreichs ganz und gar unausbleiblich und Rußland könne dann nichts mehr zur Rettung Montenegros tun. Alle Vorstellungen der befreundeten Mächte scheinen beim König und der Regierung endlich den Umschwung herbeigeführt zu haben.

Um hohen Preis.

Roman von Fred. M. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

3

Nachdruck verboten.

Damit begab sich Flower in die Bibliothek, wo er für gewöhnlich seine Geschäfte erledigte, wenn er auf seinem Lande saß, und bald darauf fand sich auch ein magerer, ewig lächelnder, ganz in Schwarz gekleideter Mann dort ein, dessen Miene tiefste Ergebenheit ausdrückte und der die Gewohnheit hatte, in nervöser Hast die Hände gegeneinander zu reiben, als würde er sie waschen. Es war James Cotter, der Vertraute und Sekretär Flowers, der einzige Mann auf Erden, von dem man voraussetzen durfte, daß ihm das Innenleben des reichen Schiffszeebeckers kein Geheimnis sei.

„Schließen Sie die Türe, Cotter, und dann setzen Sie sich.“

„Haben Sie vielleicht schlimme Nachrichten bekommen, Sir?“ fragte Cotter.

„Schlimme Nachrichten! Das ist noch sehr gelinde ausgedrückt. Sehen Sie, mein Freund, wir beide, Sie und ich, haben so manches seltsame Abenteuer gemeinsam bestanden, dessen Erinnerung in Ihnen genau so lebhaft ist wie in mir. Erinnern Sie sich beispielsweise an die Vorfälle, die sich vor sieben Jahren in Borneo ereigneten?“

„Um des Himmels willen“, stöhnte Cotter, „sprechen Sie nicht darüber, sondern danken Sie Gott, daß die Sache vorüber und begraben ist. Wir sollten nie wieder von der Sache hören.“

„Das hatte ich auch gehofft“, sagte Flower, indem er gedankenvoll im Zimmer auf und ab schritt.

„Ich dachte meine Vorsichtsmaßregeln gründlich getroffen zu haben, daß mir keinerlei Gefahr mehr drohte. Die Jahre flossen dahin, nichts erinnerte mich an die Vergangenheit, so daß es lächerlich zu sein schien, noch irgendwelche Befürchtungen zu hegen, und doch erwachte ich vor kaum einer Stunde zu dem Bewußtsein, daß mir nicht bloß Gefahr drohe, sondern auch, daß mir diese Gefahr hier, in meinem eigenen Hause drohe.“

„Hier?“ wiederholte Cotter und seine Stimme tönte betnagelnd schreiend.

„Das ist wohl Ihr Ernst nicht, Sir. Sie scherzen, wollen Ihren treuen Diener verspotten. Der bloße Gedanke macht mich schauern.“

Flower berichtete nunmehr, was sich in dem Gewächshaus zugetragen und legte, als er geendet hatte, die seidene Schlinge auf den Tisch. Ihr Anblick war von erschütternder Wirkung auf Cotter. Wie von Sinnen raufte er sich das spärliche graue Haar, dann lehnte er den Kopf auf die Tischplatte und brach in Tränen aus.

„Was soll dieses Sammern?“ fuhr ihn Flower gereizt an.

„Hier muß gehandelt werden, ohne die kost-

bare Zeit zu verlieren. Ich weiß, Sie bieten unter normalen Umständen der Gefahr lähn die Stirne und müssen nicht erst dazu angeeifert werden. Der eigentliche Schrecken der Gefahr besteht in ihrer absoluten Unsichtbarkeit. Trotzdem müssen wir ihr entgegentreten und sie überwältigen, ehe sie uns schaden kann. Vor allen Dingen handelt es sich um eines, das ohne Zeitverlust ausgeführt werden soll. Ich schickte nach Oldborough um einen Arzt und man brachte mir Dr. Mercer ins Haus, den nämlich, der auf dem „Schneeball“ eine so große Rolle spielte. Ich hätte mich seiner niemals erinnert, wenn er nicht tödlich genug gewesen wäre, zu verraten, daß er früher Schiffszarzt war. Ich ließ natürlich nichts davon merken, daß ich mich seiner entsinne, war aber mit meinem Plane sofort in Reinen. Der Mann ist arm und hat schwer zu kämpfen. Er muß aus dem Wege geschafft werden. Bringen Sie alles in Erfahrung, was sich auf ihn bezieht. Machen Sie ausfindig, was er sein eigen nennt und was er schuldig ist. Dann erstatten Sie mir Bericht und ich werde Ihnen weitere Weisungen geben. Vor allem aber keine halben Maßregeln. Mercer muß aus meiner Nähe entfernt werden, ohne daß ihm vielleicht eine Möglichkeit einer Wiederkehr bleibt.“

Cotter grinste zustimmend. Dieser Auftrag entsprach so recht seiner eigenen Geschmackrichtung. Von Zeit zu Zeit streifte sein Blick die auf dem Tische liegende unschuldige Seiden Schnur

Noch nicht endgültig?

Aus Cetinje wird gemeldet: Der Ministerrat hat nur mit zwei Stimmen Mehrheit die Räumung von Sutari beschlossen. Dieser Beschluß bedarf nach der Verfassung der Bestätigung durch die Skupstina, die heute zu einer außerordentlichen Session zusammentritt. Es ist noch sehr zweifelhaft, ob die Skupstina den Beschluß bestätigen wird. — Dieser Nachricht ist wohl keine Bedeutung beizumessen, da doch nur Nikita allein in dieser Frage entscheidet. Sie soll wohl nur einen Aufpuß zur „Friedensliebe“ Nikitas bilden.

Politische Umschau.

Das Parlament.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester beabsichtigt, das Abgeordnetenhaus, welches schon am 5. d. hätte zusammentreten sollen (was der Regierung aber wegen zu befürchtender Demonstration nicht recht war) nunmehr für den 15. d. einzuberufen. Die formelle Einberufung des Abgeordnetenhauses für den 15. Mai wird am Donnerstag erfolgen, vorausgesetzt, daß in der auswärtigen Situation nicht Komplikationen eintreten, die eine Tagung des Abgeordnetenhauses neuerdings nicht als opportun erscheinen lassen.

Ausnahmezustand in den Reichslanden!

Am 3. d. ist für ganz Bosnien und die Herzegowina der Ausnahmezustand proklamiert worden. Die betreffende kaiserliche Entschliebung trägt das Datum vom 1. Mai. Damit ist die junge Verfassung der Reichslande durch kaiserliche Entschliebung aufgehoben worden. Diese Zwangsmaßnahme verfügt die Aufhebung oder Einschränkung der Freizügigkeit, des Vereins- und Versammlungsrechts, zeitweilige Unterstellung der Zivilbevölkerung unter die Militärgerichtsbarkeit, Verschärfungen einzelner Bestimmungen der Strafprozeßordnung und des Preßgesetzes, Bestimmungen hinsichtlich des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs usw. Der Ausnahmezustand bedeutet überhaupt eine Art Militärdiktatur. Begründet wird diese Maßregel mit dem Hinweis auf etwaige Demonstrationen zugunsten der Montenegriner, ferner durch angebliche Agitationen von serbischen und montenegrinischen Emigranten usw. Es sollen bereits 80 Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Albanien.

Einmarsch österreichisch-ungarischer und italienischer Truppen.

Vorgestern wurde auf Grund von Informationen aus den Ministerien des Äußeren in Wien und Rom u. a. folgendes verlautbart: Österreich-Ungarn und Italien haben auf Grundlage der vor Jahren getroffenen Vereinbarungen über die Zukunft Albanens nunmehr Abmachungen vereinbart, das

Land zu besetzen, um es vor den Greueln des Bürgerkrieges ebenso wie vor der Landgier der benachbarten Balkanstaaten und vor ihren Zettlungen zu bewahren und dadurch die bedrohten beiderseitigen Staatsinteressen zu schützen. Wie bestimmt verlautet, wird Italien in Valona und in Santi Quaranto eine größere Truppenmacht, die teils in Ancona rasch zusammengezogen wird — man spricht von 40.000 Mann — landen. Gleichzeitig dürften die griechischen Truppen aufgefördert werden, sich hinter jene Grenzen im Süden zurückzuziehen, die Italien als die Südbalkanens vorgeschlagen hat.

Parallel mit der italienischen Okkupation wird sich gleichzeitig die Besetzung Nordalbanens durch österreichisch-ungarische Truppen vollziehen. Es dürfte in San Giovanni di Medua eine Truppenlandung stattfinden und dann die Vorrückung der österreichisch-ungarischen Expedition bevorstehen.

Dem Vernehmen nach soll die Grenzlinie zwischen der italienischen Interventionsphäre und dem Gebiet, das Österreich-Ungarn zu pazifizieren haben wird, der Stambulfluß sein, der auch die nordalbanischen von den südalbanischen scheldet. Der Vorschlag, in Albanien gemeinsam mit Italien die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, ist vom Wiener Kabinett ausgegangen.

Kampf zwischen Essad und Dschavid?

Über Statart treffen Nachrichten ein, daß es vorgestern vor Durazzo zu einem blutigen Kampf zwischen den Truppen Essad Paschas und Dschavid Paschas gekommen sei. Essad Pascha siegte und zog in Durazzo ein, wohin ihm die Serben den Weg freigegeben hatten. Die geschlagenen Truppen Dschavids zerstreuten sich nach allen Richtungen.

Der Krieg.

Kämpfe unter den Verbündeten?

Wie die „Rossische Zeitung“ aus Petersburg meldet, haben die Konflikte unter den Balkanverbündeten schon eine solche Schärfe angenommen, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten befürchtet wird. Bei Saloniki stehen vier griechische Divisionen. Bei Piro stehen die Serben, die Bulgaren bei Rawala. Die „Post“ meldet sogar, daß die Feindseligkeiten bereits ausgebrochen seien. Die Bulgaren hätten die Serben aus Ustüb bereits verdrängt.

Die Serben behalten alles?

Der serbische Ministerpräsident Pasic erklärte einer Abordnung aus Monastir, daß die Serben in allen von ihnen besetzten Gebieten unbedingt verbleiben werden. Alle gegenteiligen Behauptungen bezichnete der Kabinettschef als falsch.

Der Oberkommandierende der serbischen Armee General Putnik ist Samstag in Gjewgilli angekommen, wo alle zur Verteidigung geeigneten Positionen besichtigt wurden. Genietruppen sind mit der Anlage besetzter Stellungen beschäftigt.

Eigenberichte.

Nadlersburg, 3. Mai. (Durch einen Hufschlag getötet.) Der 9 Jahre alte Besitzersohn Franz Koller aus St. Benedikt in W.-B., Bezirk St. Leonhard, kam einem Pferde seiner Eltern zu nahe und erhielt einen Hufschlag in die Bauchgegend, so daß er schwer verletzt in das allgemeine Krankenhaus nach Nadlersburg gebracht werden mußte, wo er vorgestern infolge der erlittenen Verletzungen starb.

Friedau, 5. Mai. (Berichtigung.) Obliche Redaktion der Marburger Zeitung! Mit Berufung auf den § 19 des Preßgesetzes, bitte ich in der nächsten Nummer Ihres geschätzten Blattes zu berichtigen: „Friedau, am 27. April. (Pervalsche Herausforderung). Es ist nicht wahr, daß unser Stadtgemeindefiskal trotz der Einwendungen des pensionierten Gendarmereiwachstmeisters Ivan Rojs auf die sofortige Entfernung dieser Fahne drang, vielmehr ist wahr, daß unser Stadtgemeindefiskal mit mir nicht sprach, noch weniger aber auf mich drang, die Fahne zu entfernen und daß ich gegen die Entfernung der Fahne keine Einwendungen machte“. Für Ihre Liebenswürdigkeit danke bestens: Johann Rojs, Gendarmereiwachstmeister i. B.

Gilli, 4. Mai. (Eine Kindesmörderin.) Die Besitztochter Anna Stornik in Dobrina schenkte am 28. April einem Mädchen das Leben. Gleich nach der Geburt stopfte die Mutter dem Kinde trockenes Laub in den Mund, bis es erstickte. Die kleine Leiche vergrub sie dann unter einem Haselstrauch, wo sie am 30. April die Gendamerle fand. Der Schlund des Kindes war noch bis in die Mundhöhle voll von Hasellaub. Die Kindesmörderin wurde dem Kreisgerichte Cilli eingeliefert.

Gilli, 3. Mai. (Ein Oberleutnant wahnstinnig geworden.) Gestern mittags wurde der bei seinen Eltern wohnende Oberleutnant i. B. Leo Bobisut plötzlich wahnstinnig. Er entkleidete sich in der Wohnung und als ihn sein Vater fragte, was er vorhabe, hob er ihn mit einem Stock über den Kopf. Hierauf lief er nackt auf die Straße und begegnete seiner Mutter, der er gleichfalls zwei Hiebe verleihte. Sein Erscheinen hatte einen großen Menschenauflauf in der belebten Bahnhofstraße zur Folge. Er wurde schließlich in das Krankenhaus gebracht. Oberleutnant Bobisut hat die Kreiskirche besucht. Nachher soll er eine schwere Gehirnkrankung erlitten haben.

Gilli, 3. Mai. (Einbruch in eine Gemeindefanzlei.) In der Gemeindefanzlei in Maria Pleinowitsch wurde nachts ein Einbruch verübt. Der Einbrecher sprengte die Eingangstür auf und öffnete alle Schränke. Er fand aber nur in der unversperrten Lade 80 Kronen. Anderes Geld war in einer einbruchssicheren Kasse verwahrt.

Neuhaus b. Cilli, 3. Mai. (Erweiterung der Volksschule.) Die Erweiterung der dreiklassigen Volksschule in Doberna zu einer vierklassigen

und seine Stirne bedeckte sich allmählich mit kaltem Schweiß.

„Und was geschieht damit, Str?“ fragte er schauernd.

„Das möge vorläufig nur hier bleiben. Sie gehen zunächst zur Post und holen die eingelassenen Briefe. Ich erwarte ein wichtiges Schreiben von unseren Agenten auf Bornes und Sie werden wahrscheinlich einen eingeschriebenen Brief von ihnen vorfinden, der sich auf die Angelegenheit Chutney und Komp. bezieht. Er ist in Chiffren geschrieben, die Ihnen ebenso geläufig sind wie mir. Lesen Sie ihn dort gleich an Ort und Stelle, denn möglicherweise muß sofort eine Antwort per Kabel erteilt werden. Je rascher diese Sache erledigt ist, umso besser.“

Sie ist nämlich nicht ohne Gefahr für uns verbunden. Natürlich können wir volles Vertrauen zu Slater haben, der alles selbst besorgt und sich stets dieses Chiffrensystems bedient, das nicht einmal die geriebensten Detektiven entziffern dürften. Doch wie gesagt, es ist eine gefährliche Sache und ich will niemals wieder eine ähnliche unternehmen. Nehmen Sie im übrigen einen Wagen, um noch rechtzeitig das Postamt zu erreichen.“

„Ja, das werde ich tun“, versicherte Cotter. „Ich werde wohl nie mehr den Mut haben, im Dunkeln ins Dorf hinabzugehen, seitdem ich diese verfluchten Schlinge gesehen habe. Ihr bloßer Gedanke macht mich schauern.“

Cotter verließ die Bibliothek und Flower

blieb mit seinen Gedanken allein. Eine halbe Stunde mochte er wohl still sinnend dageessen haben, als die Tür wieder aufging und Cotter förmlich herein taumelte. In seiner zitternden Rechten hielt er einen Briefumschlag, auf dem die blauen Linien sichtbar waren, mit denen in England eingeschriebene Briefe gekennzeichnet werden.

„Sehen Sie, Str“, murmelte er. „Dies kommt direkt aus Bornes, ist von Slater selbst geschrieben worden, mit seinem Privatstempel versehen und jede Zeile weist Chifferschrift auf. Ich wäre zu beschwören bereit, daß außer Slater selbst kein Mensch mit dem Brief in Berührung kam. Und was fand ich, als ich den Umschlag erbrach? Dies, Sir, dies hier!“

Mit zitternden Fingern zog Cotter den Brief aus dem Umschlag und entfaltete das doppelt zusammengelegte Blatt, aus dessen Mitte ein welcher Seidengegenstand auf den Tisch fiel. Es war wieder eine Schnur mit den sich in gleichen Abständen wiederholenden fünf geheimnisvollen Knoten.

4.

Herr und Diener starrten einander verwirrt an; beider Augen drückten unverkennbare Furcht aus. Und doch war es lächerlich zu denken, daß sie sich vor einer harmlos aussehenden selbstnen Schnur fürchteten. Es währte lange, bis sie sich soweit erholt hatten, daß sie wieder sprechen konnten. Flower schritt sinnend im Zimmer auf und ab, die dünnen Lippen fest zusammengepreßt,

mit einem Ausdruck der Angst auf dem sonst so energischen Gesicht.

„Ich verstehe nichts von alledem“, sagte er endlich. „Ich hatte gedacht, jedwede Gefahr sei bereits vorüber.“

„Das scheint nun nicht der Fall zu sein, Sir“, erwiderte Cotter. „Hätten wir es nicht mit so schlaun Teufeln zu tun, so würde ich mich nicht haarbret um das Ganze kümmern. Und je länger ich darüber nachdenke, umso klarer wird mir, daß das Schlimmste noch nicht gekommen ist. Schon daß diese Botschaft ihren Weg durch Slatters Brief nahm, ist merkwürdig im höchsten Grade, da unter normalen Umständen solches ganz undenkbar wäre. Die Sache erinnert an die Zauber mittel, die man uns in Indien oft genug vorgeführt hat. Zudem ist Slater ein vorsichtiger Mann, der sich unnötigermesse keiner Gefahr aussetzt. Er schrieb den Brief mit eigener Hand und gab ihn auch selbst zur Post, wie Sie ganz sicher annehmen dürfen. Und von dem Augenblick an, da er in den Briefkasten fiel, bis zu dem Moment, da er in meine Hände gelangte, kamen ausschließlich nur Postbeamte in Berührung mit ihm. Diese Schnur bedeutet eine Warnung für uns, denn sie ist tödlicher und gefährlicher wie die schrecklichste Waffe in der Hand eines Irnsinnigen, und wir haben sicherlich noch Zeit, uns diese Warnung zunutze zu machen.“

„Gerade das bezweifle ich!“ sprach Flower ungeduldig. „Vergessen Sie nicht, was ich Ihnen von meiner Michte und der geheimnisvollen Hand

wurde endgültig entschieden nach Verwerfung des Rekurses, den die Gemeinde Doberna beim Unterrichtsministerium eingebracht hat.

Trisail, 3. Mai. (Der Geldsack aus dem Türkenkriege.) Als am vergangenen Sonntag der Grundbesitzer Johann Galjot in Brelkal früh in seinen Viehstall ging, fand er zu seinem nicht geringen Erstaunen in der Futtertrappe 32 blinkende Goldmünzen. Es waren Dukaten aus dem 16. Jahrhundert, größtenteils polnischer und ungarischer Prägung. Zwei Goldstücke hatten türkische Inschriften. Tags darauf fand der Bauer noch drei Goldmünzen im Dünger. Die Münzen dürften zur Zeit der Türkenkriege von flüchtenden Ungarn hergebracht worden sein. Als der Bauer nach der Herkunft des goldenen Fundes forschte, fand er oberhalb der Krippe in die Mauer eingemauert eine hölzerne Truhe, in der die Goldstücke verwahrt waren. Die Mauer war bereits abgebröckelt und die Truhe von Ratten zernagt, so daß die Goldmünzen in die Krippe fielen. Der Besitzer, durch diesen unverhofften Fund angeregt, forschte nun noch weiter auf seinem Besitz und glaubt fest, noch einen weiteren Fund zu machen.

Trisail, 3. Mai. (Gräßlicher Tod eines Bergarbeiters.) Vorgestern wollte der Bergarbeiter Alois Stroß in der Trockenseparation den Treibriemen von der Scheibe abziehen. Dabei wurde er vom Treibriemen erfaßt und in das Getriebe gezogen, wo sein Körper buchstäblich zerquetscht wurde. Die verstümmelte Leiche wurde in die Totenkammer gebracht.

Reichenburg, 4. Mai. (Diebstahl in der Verpflegstation.) Der Verpflegstationsskottengattin in Reichenburg wurden, als sie für eine kurze Zeit ihr Zimmer verlassen hatte, von zwei Handwerksburschen eine goldene Uhr samt Kette, ein goldenes Armband, eine silberne Uhr samt Kette und ein goldener Ring im Gesamtwerte von 370 K. gestohlen.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 4. Mai starb hier im allgemeinen Krankenhaus Fräulein Leopoldine Schmalz, Behererin an der städtischen Mädchenschule in Wien, eine Tochter des Lokomotivführers I. R. Herrn August Schmalz, im Alter von 26 Jahren. Sie wurde heute auf dem kirchlichen Friedhofe in Pöbersch im Familiengrabe beigesetzt. — Am 5. Mai starb in Pöbersch die Hausbesitzerin Frau Gertrud Trebse im 61. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 3 Uhr vom Trauerhause, Frau Staubenerstraße 13, aus statt.

Die erste österreichische Urania beginnt heute Dienstag abends 8 Uhr im Stadttheater ihren vier Abende umfassenden Vortragsszyklus mit dem aktuellen Thema „Die Eroberung des Südpols“.

berichtete, die gewaltsam in den Wintergarten einzudringen suchte. Sie weiß natürlich nicht, was dieser Versuch zu bedeuten hat; umso besser wissen wir es aber, Cotter. Wir wissen nur zu gut, daß die Gefahr nicht bloß im Anzuge, sondern schon hier im Hause ist. Wenn ich nicht sehr irre, so droht sie uns nicht von einer, sondern von mehreren Stellen zugleich. Es ist aber ein Unsinn, so viele Worte über den Gegenstand zu verlieren, denn wir müssen handeln. Leider habe ich heute ein paar Freunde zum Essen eingeladen und noch andere sollen sich später, im Laufe des Abends einfinden. Ich muß die Obhut über das Haus Ihnen überlassen und Sie müssen trachten, Ihr Bestes zu tun. Streifen Sie durch alle Räume, spähen Sie in dunkle Ecken, achten Sie darauf, daß alle Fenster und Türen fest verschlossen sind. Halten Sie die Augen offen. Schärfen Sie auch dem Tormächter besondere Aufmerksamkeit ein und sagen Sie ihm, er möge ein paar Hunde von der Kette nehmen und frei durch Hof und Garten streifen lassen. Das dürfte sich als sehr zweckmäßig erweisen.“

Cotter nickte zustimmend, obgleich der Ausdruck seines Gesichtes deutlich besagte, daß die von seinem Brotherrn ergrienen Vorsichtsmaßregeln ihm nicht gerade zweckentsprechend erschienen. Die unheimliche, im Finstern schleichende Gefahr konnte nicht durch gewöhnliche Maßregeln beseitigt werden; allein Cotter behielt diese Meinung für sich und noch lange, nachdem er gegangen, saß Flower in tiefem Sinnen an seinem Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

Uns bietet sich die seltene Gelegenheit, eine abgerundete Serie von 109 Projektionsgemälden des berühmten gewordenen Malers der Antarktis, Fredmar Stilling, zu sehen, die uns in vollkommener Naturtreue das vor Augen führen werden, was das lebendige Wort nicht mehr auszudrücken vermag. Das Hauptinteresse wird sich selbstredend auf die Expedition des tollkühnen Norwegers Roald Amundsen konzentrieren, welcher nach Überwindung sozoffaler Schwierigkeiten am 16. Dezember 1911 den Südpol erreicht und auf ihm die norwegische Flagge aufgespielt hat. Die österreichische „Urania“ zählt heute zu den bedeutendsten Unternehmungen dieser Art in Österreich und Deutschland, das durch Heranziehung namhafter Künstler zur Mitarbeiter-schaft eine Stufe der höchsten Vollkommenheit erreicht hat. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß auch die hiesigen Uraniaabende einen vollen Erfolg erzielen werden. Die Kartenausgabe befindet sich in der Musikalienhandlung J. Höfer.

Das erste steirische Sängerbundesfest verschoben. Mit Rücksicht auf die in jüngster Zeit eingetretene Verschärfung der politischen Lage wurde das erste steirische Sängerbundesfest und die Feier des fünfzigjährigen Bestandes des Bundes auf den 7. und 8. September d. J. verschoben.

Marburger Schrammel-Salontertzett. Morgen Mittwoch den 7. d. konzertiert das Marburger Schrammel-Salontertzett unter gefälliger Mitwirkung des beliebten Komikers Herrn Otto Golda in Herrn Peter Tscharrers Gasthof „zum schwarzen Adler“ am Burgplatz. Beginn 8 Uhr abends.

Die Brunnendorfer Schulvereins-Mai-feier, die vorgestern im Kreuzhof stattfand, nahm einen schönen Verlauf. Alle Schichten der Bevölkerung Brunnendorfs und Marburgs waren vertreten. Tonstücke eines vorzüglichen Herren-Fünfspieler, das sich in den Dienst der Deutschen Schulvereinsfrage gestellt hatte, eröffneten den Abend und rasch war überall die richtige Feststimmung erzeugt. Dann begrüßte Herr Oberlehrer Mayer an Stelle des am Erscheinen verhinderten Obmannes Herrn Kaspar die so zahlreich beim Feste erschienenen Volksgenossen. Ganz besonders noch begrüßte er den Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereins, Herrn Oberinspektor Dr. Franz Baum, das Herren-Fünfspiel (Bernkopf, Frisch, Füllekrug, Kreuzberger, Ulrich) und den Komiker Herrn Theo Mahr aus Wien. Gleich darauf bestieg, lebhaft begrüßt, der Festredner Dr. Baum die Bühne. Schlicht, einfach und sachlich entrollte er seine Rede. Der 13. Mai des Jahres 1880, das ist ein bedeutungsvoller Tag in der Entwicklung und Ausdehnung des vom deutschen Volke geschaffenen Kulturfeldes, jener Frühjahrsfesttag 1880, an dem der schlaftrunkene Michel im Lande der Ostmarken sich staunend den Schlaf aus den Augen gerieben und seine Wehr geholt, jener Maientag ist der Gründungstag des Deutschen Schulvereins. Vor 33 Jahren also. Was während dieser Zeit der Verein für Segen und völkisches, wie kulturelles Wohl über unser Volk gebracht, das weiß heute schon jedes Kind. Welche mühevollen, aufopfernden, aber deshalb auch segensvollen Arbeit der mächtige Heerführer Schulverein vom Böhmerland, dem hohen Norden, bis nach dem westlichen Süden, bis an die Adria hinab — durch alle Gaue Österreichs hindurch, ja selbst in Deutschland, überall, wo deutsche Zungen sprechen, geleistet, das sprechen mächtigere Worte, als die unserer Sprache! Seht die Schulen, die Kindergärten! Was er für die Alpenländer, für Untersteier wieder geschaffen, das wissen wir alle ganz genau und sind ihm herzlich dankbar dafür. Der 13. Mai ist ein Volksfesttag, soll und muß es sein, das Wagnisfest unseres gewaltigen 33jährigen Deutschen Schulvereins! Daß auch das Volk einverstanden ist mit all den Anordnungen ihres Vereines, beweisen die zahllosen Neugründungen von Schulvereinsortgruppen. Ein Beispiel: 1900 — 700; 1912 — 2004 Ortsgruppen. Höhere Erfolge gibt es nicht. Vom Schulverein steuerte der Redner in sachlicher Bahn in die große deutsche Vergangenheit. Der Sieg vor 100 Jahren! Er schilderte die graufigen, furchtbaren Vorgehehnisse dieses deutschen Sieges, den unser Volk davongetragen über den großen Eroberer Napoleon, jenem schier unbezwingbaren Korsen. Genaue Daten der Weltereignisse jener Zeit, bedeutende Namen: Blücher, Scharnau und alle die anderen, die da mitgetan, Deutschlands Fesseln zu sprengen, traten aus den Ausführungen flammend hervor. Das damals vor 100 Jahren, das war ein echter und wahrer Sieg, denn es war ein Sieg der deutschen Volkstreue!

Der Redner Dr. Baum wurde während seiner Ausführungen oftmals von Heilrufen unterbrochen, jetzt aber, am Schlusse der Rede, ertönten stürmische, langanhaltende Heilrufe durch den Saal. Und alle die deutschen Volksgenossen erhoben sich und sangen mit Begeisterung das alte deutsche Lied „Sind wir vereint zur guten Stunde“ und unmittelbar hernach holte durch die weiten Räume der machtvollen Chor „Die Wacht am Rhein“. Oberlehrer Mayer betrat dann wieder die Bühne und in einer ehrenden, tief in Dr. Baums fruchtbarer Arbeit wurzelnden, zuweilen auch von gesundem Volkshumor getränkten Ansprache gedachte er der hervorragenden Verdienste dieses Mannes um das deutsche Volkswesen hier unten an der südlichsten Gemarkung unseres großen Ostmarkenreiches. Was Dr. Baum für Untersteier, insbesondere aber für Brunnendorf getan, für den deutschen Kindergarten, für die deutsche Schule, das läuten heute die Glocken in unseren Herzen. So sprechend, überreichte Oberlehrer Mayer Herrn Dr. Baum eine Ehrenurkunde des Deutschen Kindergartensvereins, dessen Ehrenmitglied er geworden. Wirkungsvoll sang hierauf die mackere Bauernrunde das schöne Lied „Ich kenn' ein' hellen Edelstein“. Gerührt dankte Dr. Baum. Er habe ja getan, was er konnte, sagte er, was aber hätte ich denn allein vollführen können? Er führte die Legende von den Stäben an, die einzeln sehr leicht zu zerbrechen sind, gebunden aber ein schier unbezwingbares Stück bilden. Er versprach, auch fernerhin getreulich zu wirken zum Vorteile des deutschen Unterlandes, seines lieben Brunnendorfs. (Heilrufe.) — Die Musik setzte ein: „Das Lercherl von Hernals“. Da gingen die Herzen aller auf in deutscher Gemütslichkeit! Th. Mahr, der Komiker aus Wien, gab nun zahlreiche, sehr gute und äußerst humorvolle Vorträge zum besten. Aber nicht nur die von ihm gebrachten Sachen, sondern auch die Art seines Vortrages verdient lobend anerkannt zu werden. Ein wirklicher Komiker von gesundem Volkshumor ist Theo Mahr. Wieder gab's Musik und wieder heitere Vorträge. So ging in schönem Laufe bei lieben deutschen Volksgenossen der Abend vorüber und als das Ende da war, tat es allen leid. Vern—

Dritter österreichischer Esperantokon-gress in Graz. Für diesen zu Pfingsten in Graz tagenden Kongress haben Statthalter Graf Clary und Albrington, Landeshauptmann Graf Attems und Korpskommandant FZM. Freiherr v. Leithner das Protektorat übernommen. Programm: Pfingstsonntag, 10 Uhr vormittags, Eröffnung der Esperanto-Ausstellung im ehemaligen Handelsakademiegebäude, Kaiserfeldgasse 15. 3 Uhr nachmittags Prüfung für Lehrer des Esperanto, halb 9 Uhr im Hotel Florian Begrüßungsabend; frei zugänglicher Vortrag des Professors Otto Simon über Esperanto und die Schule in deutscher Sprache. Pfingstsonntag, 10 Uhr Eröffnung des Kongresses im Rittersaal. Um 3 Uhr nachmittags Vollziehung im Unterrichtssaale des Kaufmännischen Vereines „Merkur“. Abends findet im Märchenjaale ein Festabend statt, bei dem die einaktige Burleske „Moniteur Herkules“ von Georg Belli in Esperanto aufgeführt werden wird. Außerdem werden Gesangs- und humoristische Vorträge in Esperanto, sowie steirische Tänze geboten werden. Pfingstmontag, halb 11 Uhr Vollziehung und Schluß des Kongresses. — Zum Kurse der Marburger Ortsgruppe in der Esperanto-Sprache, welcher in der hiesigen Lehrerbildungsanstalt abgehalten wird haben sich 61 Teilnehmer gemeldet.

Fußballwettspiel. Auf dem Sportplatz im Volksgarten standen sich Sonntag die ersten Mannschaften des Marburger Sportvereines und des Grazer Amateursportklubs gegenüber. Es war ein glänzender Sieg, den die Amateure mit 13:1 über Marburg errangen. Marburg eröffnete das Spiel und blieb wenige Minuten im Angriff, dann kamen die Amateure vor und erzielten in der 14. Minute ihren ersten Treffer. Nun folgte ein gefährlicher Ansturm der Marburger, der schon ein Tor vermuten ließ, doch verschob Schetina seinen Ball und von da ab beherrschten die Amateure das Feld. Tor auf Tor folgte nun, unaufhaltsam sausten die Bälle ein, Verteidigung und Tormann taten ihr möglichstes und so endete die Halbzeit mit 7:0. In der zweiten Halbzeit wurde für den Tormann Groß der Ersatzmann Grilek eingestellt. Gleich zu Beginn war Graz in der 3. Minute und zweimal in der 9. Minute erfolgreich. Dann aber wurde das Spiel der Grazer flau. Marburg holte nun sichtlich auf, konnte aber gegen die ausgezeichnete Grazer Verteidigung nichts ausrichten. Zwei Tore der Grazer

folgten noch und erst in der vorletzten Minute retteten die Marburger ihr Ehrentor. Ein von Schetlna schön vorgelegter Ball wurde durch Güngl eingelesen. Durch ein Versehen des Schiedsrichters Herrn Wagner dauerte die zweite Halbzeit 7 Minuten länger und gelang es Graz, in der 49. Minute seinen 13. Treffer zu erzielen. Platz gehalten haben die Marburger in diesem Spiele sehr brav. Slawatsch als rechter Flügel wird immer besser, Sim und Stalze unterstützen das Vorspiel immer recht gut. Bukoviz, der in die Verteidigung zurückging, bewährte sich glänzend und verhinderte eine weitaus größere Niederlage. Wie wäre es, wenn der Marburger Sportverein seine künftigen Wettspiele mit nachstehender Aufstellung versuchen würde: Tor: Prodnigg, Verteidigung: Bukoviz und Roszboud, Deckung: Stalze, Sim und Krammer, Vorspiel: Slawatsch, Schetlna, Güngl, Unterrichter und Krautinger? Wir glauben, daß er bessere Erfolge erzielen dürfte. Am 8. Juni treffen sich die beiden Mannschaften am hiesigen Sportplatz im Rückwettspiel.

Trauung. Heute vormittags halb 12 Uhr fand in der Domkirche, die von der bekannten Gärtnereifirma Kleinschuster in der geschmackvollsten Weise dekoriert und mit Blumen geschmückt worden war, die Trauung des Fräulein Marie Mayer, Tochter des Großkaufmannes Herrn Andreas Mayer, mit Herrn Vinzenz Hampf, 1. und f. Rittmeister im Husarenregiment Wilhelm II., König von Württemberg Nr. 6, statt. Als Trauzeugen waren erschienen für die Braut Ernst von Cavallar, Hauptmann im Jägerbataillon Nr. 21, und für den Bräutigam Rudolf Göbbel, Rittmeister im Husarenregimente Nr. 16, Graf Ullrich-Gyllenband. Das Hochzeitsmahl wurde im ebenfalls durch Herrn Kleinschuster reizend geschmückten Saale des Grand-Hotels Erzherzog Johann eingenommen; Hoteller Herr Zwettl leistete auch diesmal Hervorragendes.

Highlife-Vorstellung. Im Marburger Bioskop Theater findet morgen Mittwoch den 7. Mai große Highlife-Vorstellung mit Konzert der Südbahnwerkstätten Kapelle statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein die Direktion. Kassaeröffnung 7 Uhr abends.

Der Markt Leibnitz zur Stadt erhoben. Herr Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Heinrich Wastan wurde gestern verständigt, daß das Ministerium des Innern den Markt Leibnitz zur Stadt erhoben hat. Dieser Beschluß, um dessen Zustandekommen Herr Abg. Heinrich Wastan sich wesentliche Verdienste erworben hat, wird in Leibnitz gewiß freudige Genugtuung hervorrufen.

Der Orpheumabend des Männergesangsvereines, der letzten Samstag in den Götzschen Brunkräumen stattfand, erfreute sich eines sehr guten Besuches (unter anderen waren auch Abg. Wastan und eine Anzahl von Gemeinderäten erschienen) und eines überaus fröhlichen Verlaufes. Muntere Klänge der Südbahnwerkstättenkapelle (Leiter Herr Kapellmeister Max Schönherr) und heitere Gesangsvorträge des Vereins-Viergesanges (die Herren Fajching, H. Brandl, K. Galscheg und A. Stiebler) leiteten den Abend frohemut ein. Bemerkenswert hier aber, daß die Musik beim Singen von der Vereinsbühne leidet; vielleicht ließe sich dem durch Umgestaltungen abhelfen. So war der Text der Wagnerschen Gesänge: Obgleich und Von der Mohr'n für die rückwärtigen Tischreihen infolge des erwähnten Umstandes nur schwer verständlich. Ein Zauberkünstlerpaar brachte nette Sachen und der Bass-Viederlänger Herr Ignaz Janh erzielte lebhaften Beifall. Prächtige Leistungen bot die Salon-Akrobatentruppe des Marburger Turnvereines. Ihnen folgten Viedervorträge des Herrn Techt, die wie stets stürmischen Beifall hervorriefen. Auch ein Harfenvirtuose, Herr Moriz Mostler hatte sich eingestellt. Einfach famos waren die Leistungen Theo Wagners als Salonhumorist mit seinen köstlichen Darbietungen am Klavier. Er hatte für stürmischen Beifall zu danken. Zwei Glanzstücke des Abendes bildeten: Die fidele Gerichtsitzung oder der stumme Musiker und die mit köstlichem Ausgange behaftete große Oper Grande spetacolo italiano. Da kam das Publikum aus dem Saal und aus den Beifallsstundgebungen gar nicht heraus. Frau Scharling brillierte dann als Grotesk- und Serpentin tänzerin. Schade, daß der Lichtwerfer zu wünschen übrig ließ; er beleuchtete den halben Saal, statt die Lichtquelle ausschließlich auf die Tänzerin zu lenken. Aber die Tanzbilder wirkten dennoch reizend und wurden mit großem Beifalle

bedacht. Den Abschluß bildete die tragische Oper Eduard und Kunigunde (Janh, Techt, Fajching und Slawitsch), die auch diesmal ihre Wirkung nicht verfehlte. Noch einiges stand am Programm, aber es war schon beinahe zwei Uhr und deshalb mußte ein Ende gemacht werden. Der Männergesangsverein hat an diesem Abende und mit diesem umfangreichen und wechselvollen Programm allen seinen Freunden wieder einmal eine Unterhaltung beschert, für die ihm alle Besucher des Orpheumabendes Dank wissen.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Fesselnd und ergreifend wirkt das große Drama „Die Töchter des Kommandeurs“. Die fein aufgebaute Handlung ist aus dem Leben gegriffen und übt auf jeden Besucher einen tiefen Eindruck aus. Auch das zweite Drama „Auf die Probe gestellt“ ist durchwegs sehr spannend. Ein prachtvolles Bild ist die Naturaufnahme „Der Hafen von Kopenhagen“. Das Wochenjournal bringt wie immer aktuelle Sachen aus aller Welt. Viel Humor enthalten die Stücke: „Die starke Nelly“, „Lieb macht blind“ und „Eine glückliche Familie“.

Verunglückte Kunststücke eines Zauberkünstlers. Am 1. Mai wurde in Windischgraz der aus Graz stammende und herumziehende Zauberkünstler Ottokar Thür verhaftet. Er hatte beim Postamt in Mifling und bei der Vorpostenkasse in St. Ilgen einzubrechen versucht, wurde aber jedesmal verfehlt. Er pflegte an den vorhergehenden Abenden seine Künste in verschiedenen Gasthäusern vorzuführen, um dann spurlos zu verschwinden. Bei seiner Verhaftung wurden verschiedene Einbruchswerkzeuge vorgefunden.

Unterricht der Wachmannschaft in Dschin-Dschitsu. Alexander Sumatof, der bereits in vielen Städten Österreichs die Polizeimannschaften in der Selbstverteidigungsmethode Dschin-Dschitsu ausgebildet hat, weilte in den letzten Tagen in Marburg und erteilte der Mannschaft der städtischen Sicherheitswache Unterricht in dem erwähnten Verteidigungskampf. Da zu den stets wachsenden Anforderungen, die an das Sicherheitswesen größerer Städte gestellt werden, vor allen Dingen eine schlagfertige, ausgebildete Mannschaft gehört, ist die Schulung in jener Verteidigungsmethode, deren taktische Überlegenheit auch den raffiniertesten Verbrecher zwingt, sehr zu begrüßen. Rasche Verteidigung und — wo es sein muß — eine sichere Angriffsmethode müssen den einzelnen Polizisten in Stand setzen, auch gegen eine Anzahl leichtbewaffneter Gesellen mit Erfolg vorgehen zu können. In vielen großen Städten haben die Sicherheitsbehörden die bekannte japanische Selbstverteidigungsmethode Dschin-Dschitsu mit großem Erfolg eingeführt. Die von Sumatof demonstrierten Griffe sind geradezu verblüffend. Der Genannte verdient ein tüchtiger Meister dieser Kunst genannt zu werden.

Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“. Heute Dienstag abends 8 Uhr Monatsversammlung. Ort: Klubheim Gasthaus Roscha, Franz Josefstraße 17. Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Für das Töchterheim und die Haushaltungsschule. Die Hauptleitung des Vereines für das Deutschtum im Auslande, welcher Verein auch in Österreich zahlreiche von den Slawen bedrängte deutsche Unterrichtsanstalten unterstützt, hat durch Vermittlung seines verdienten, überaus tätigen Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Speler in Berlin dem Pensionate des hiesigen deutschen Töchterheimes für das Jahr 1913 einen Erhaltungsbetrag von 250 Mark zugesendet. Ebenso hat die Frauenortsgruppe Berlin dieses Vereines der Haushaltungsschule in Marburg einen Beitrag von 100 Mark gewidmet.

Von der Südbahn. Versetzt wurden: Julius Komlosch, Bauoberkommissär und Sektionsvorstand, von der Bahnerhaltungssektion in Steinbrück als Instruktor nach Wien (Zentrale), Gustav Hermann v. Herrenalb, Baukommissär, von der Bahnerhaltungssektion Marburg S. L. als Vorstand zur Bahnerhaltungssektion Pettau, Anton Rauchberger, Baukommissär, von der Bahnerhaltungssektion Innsbruck als Vorstand zur Bahnerhaltungssektion Steinbrück, Hugo Wacławek, Revident, von der Bahnerhaltungssektion Bruneck zur Bahnerhaltungssektion Pettau, Adolf Pallege, Baukommissär, von der Bahnerhaltungssektion Graz S. L. zur Bahnerhaltungssektion Marburg S. L., Rudolf Vinger, Bauadjunkt, von der Bahnerhaltungssektion Brixen zur Bahnerhaltungssektion Pettau, Bartholomäus Schmauch, Adjunkt, von der Bahnerhaltungssektion Steinbrück zur Bahnerhaltungssektion Bozen.

Selbstmord auf einem Friedhofe. Gestern nachmittags jagte sich auf dem Ortsfriedhofe in Wildon ein etwa 60jähriger unbekannter Mann eine Revolverkugel in das Herz. Er war sofort tot.

Ein arger nächtlicher Rauffandal in der Kärntnervorstadt. In der Nacht zum 4. d. kam es in der Kärntnerstraße zwischen mehreren Geschäftsdienern einerseits und mehreren Hilfsarbeitern und Fleischergehilfen andererseits zu einer großen Rauferei. Die an der Rauferei Beteiligten rissen am ganzen Wege durch die Kärntnerstraße von den Bäumen Latten ab und schlugen aufeinander los. In der Mozartstraße angelangt eröffneten die Rauferei gegeneinander einen förmlichen Steinhagel, welchen sie dann noch bis zu der Duchatschgasse fortsetzten. Da die Steine an die Parterrefenster der dortigen Häuser flogen, so waren auch die Bewohner an ihrer körperlichen Sicherheit gefährdet. Vor den Häusern Nr. 70 und 72 in der Kärntnerstraße wurde der Zaun ganz weggerissen und erlitten die Besitzer einen empfindlichen Schaden. Die Raufstüßigen, neun an der Zahl, wurden von der Sicherheitswache ausgeforscht und dem G. richte angezeigt. Einige wurden auch verletzt.

Pfingstkonzerte. Im Puntigamer Bierhause (F. M. Brosch) Mühlgasse 23, findet am Pfingstsonntag von 3 Uhr an ein Gartenkonzert der Pettauener Knabenkapelle statt. — Am Pfingstmontag spielt daselbst bei jeder Witterung die beliebte Kapelle der Unterlandler. Näheres durch Maueranschläge.

Verhaftung eines Sparschneidbüchlers. Der berüchtigte Postsparschneidbüchler, welcher in Untersteiermark und Krain in letzter Zeit bei verschiedenen Postämtern dadurch sein betrügerisches Handwerk ausübte, daß er Geldbeträge im sogenannten kurzen Wege bis zu 40 Kronen behob, wurde gestern von der Sicherheitswache in Marburg verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Es ist dies der im Jahre 1891 in Graz geborene, nach Ebersdorf, Bezirk Lutzenberg zuständige Handlungsgehilfe Johann Kolmanic. — Soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, hat Kolmanic drei Sparschneidbücher gefälscht.

Nächtlicher Vorfall im Rabettenschulpark. In der Nacht zum 5. d. bemerkte der Posten beim Munitionsdépôt im Rabettenschulpark, daß sich ein Mann in der Nähe herumtschleiche. Da dieser auf den Anruf weder stehen blieb noch eine Antwort gab, wurde vom Posten auf ihn geschossen. Beim späteren Durchstreifen des Parkes konnte niemand gefunden werden. Welchen Zweck der Mann dort verfolgte ist, noch unbekannt.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe letzter Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

26 Haustore,	4 Einfahrtstore,
6 Gittertore,	2 Magazine,
3 Rollballen,	2 Anhängeschlösser,
2 Keller,	3 Waschküchen,
2 Kanalleisten,	1 Fabrik.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Leubdgasse 2, Ecke Schmiedplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperrungen der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiträge erbeten.

Die Maifestnummer der vollständigen Vierteljahrschrift des Deutschen Schulvereines „Der Kampf ums Deutschtum“ ist 24 Seiten stark mit zahlreichen, zum Teil mehrfarbigen Abbildungen versehen. Sie enthält neben verschiedenen ernstlichen Aufsätzen und Gedichten, welche auf die Zeit der Befreiungskriege und den Deutschen Schulverein Bezug haben, reichen Lesestoff unterhaltender Art, sowie drei Preisrätsel, für deren richtige Lösung Preise im Werte von 300 K. ausgeschrieben sind. Der „Kampf ums Deutschtum“ kann von jedem Schulvereinsmitgliede durch die zuständige Ortsgruppenleitung kostenlos bezogen werden. Auch in der Buchhandlung Schelldach, Herrengasse, ist sie kostenlos erhältlich. Bei direktem Postverwand durch die Kanzlei des Deutschen Schulvereines in Wien VI., Linke Wienzeile kostet dieselbe K. — 40 jährlich. Die Teilnahme an der Bewerbung um die ausgeschriebenen Preispreise steht jedem Leser der Vierteljahrschrift frei.

Frühjahrs-Meeting in Marburg.

Das heurige, vom Marburger Trabrennverein veranstaltete Frühjahrs-Meeting findet am Donners-tag den 22. und Sonntag den 25. d. M. statt. Am zweitgenannten Tage wird auch das große Distanzfahren abgehalten werden.

Erster Tag.

Die Propositionen für den ersten Renntag besagen folgendes:

Karl Pachner-Preis. Heatsfahren, zwei von drei. 1000 K. vom Wiener Trabrennverein. (450, 300, 150, 100 K.) Für drei- bis zwölf-jährige inländische Hengste und drei- bis achtjährige inländische Stuten und Wallachen. Distanz 1800 Meter.

Luttenberger-Preis. 600 K. vom k. k. Ackerbauministerium. (240, 120, 80, 70, 50 und 40 K.) Für drei- bis achtjährige in Steiermark gezogene Hengste, Stuten oder Wallachen im Eigentum bauerlicher Grundbesitzer und von solchen gezüchtet. Distanz 2000 Meter.

Marburg-Pettauer Bezirksfahren. Bugghrennen. (Amateurfahren). 450 K., davon 200 vom Badener Trabrennverein, 150 vom Bezirk Marburg, 100 von der Stadt Marburg. 5 Preise. Für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, deren Besitzer ihren ständigen Wohnsitz in den politischen Bezirken Marburg und Pettau haben. Distanz 3000 Meter.

Bachern-Preis. 550 K., davon 300 K. vom Ackerbauministerium, 250 K. vom Badener Trabrennverein. (250, 150, 100 und 50 K.) Für drei- bis achtjährige, in Steiermark gezogene Pferde, deren Eigentümer ihren ständigen Wohnsitz in Steiermark haben. Distanz 2000 Meter.

Thesen-Preis. Bäuerliches Zweispänner-Amateurfahren. Ein Ehrenpreis und 260 K. (Rutschlerwagen, 120, 80 und 60 K.) Für steirische, von bauerlichen Züchtern gezogene Pferde und Genossenschaftstuten aller Länder und jeden Alters. Alle Pferde müssen in bauerlichem Besitze sein. Distanz 2800 Meter.

Preis von Rothwein. Zweispänniges Amateurfahren. 850 K. und vier Erinnerungspreise. (400, 200, 150 und 100 K.) Für vierjährige und ältere inländische Pferde, zu fahren von Amateurfahrern in mit vier Sitzplätzen versehenen Rutschlerwagen. Distanz 4000 Meter.

Zweiter Tag.

Die Propositionen des zweiten Tages enthalten folgende Rennen:

Karl Pachner-Ausgleichsrennen. Heatsfahren, zwei von drei. 1000 K. vom Wiener Trabrennverein (450, 300, 150 und 100 K.) Für drei- bis zwölfjährige inländische Hengste und drei- bis achtjährige inländische Stuten und Wallachen. Distanz 1800 Meter.

Luttenberger Preis. 500 K., gegeben vom Ackerbauministerium. Fünf Preise. Für drei- bis achtjährige in Steiermark gezogene Hengste, Stuten und Wallachen im Eigentum und gezüchtet von bauerlichen Grundbesitzern. Distanz 2000 Meter.

Minfa-Preis. Buggh-Rennen, Amateur-fahren. Vier Ehrenpreise. Für vierjährige und ältere inländische Pferde. Distanz 3000 Meter.

Thesen-Preis. Bäuerliches Zweispänner-Amateurfahren. 320 K. und ein Ehrenpreis im Werte von 130 K. Glebon 100 K. vom Ackerbauministerium, 300 K. vom Wiener Trabrennverein. Für drei- bis achtjährige steirische, bauerlich gezogene Pferde im Besitze bauerlicher Grundbesitzer. Distanz 2800 Meter.

Distanzfahren (Amateurfahren). Straßenrennen, ein-, zwei- und vier-spännig. 3000 K. und 6 Erinnerungszeichen. Davon 1700 K. vom Wiener Trabrennverein und 500 K. vom Herrenfahrerkreis in Wien. (1000, 600, 500, 400, 300 und 200 K.) Distanz 20 Kilometer. Für Pferde aller Länder und jeden Alters, zu fahren von Amateuren.

Extrapreis von 300 K. für jenes steirische Pferd, welches seit wenigstens einem Jahre im Eigentum eines bauerlichen Grundbesitzers und von solchen gezogen, die beste Kilometerleistung eines solchen Pferdes auf der Marburger Bahn (1:40") um das meiste unterbietet.

Ehrenpreis, gegeben vom Obmann Herrn Alfred R. v. Rohmann für die beste Kilometerleistung unter 2:00 eines steirischen Pferdes im Eigentum eines bauerlichen Grundbesitzers und von solchen gezogen. Pferde, die einen solchen Preis schon erhielten, ausgeschlossen.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Auswanderungsagent verurteilt.

Der 69 Jahre alte Josef Krivez aus Bobrefsch, Bez. Pettau, der von Beruf Zimmermann und in seiner Nebenbeschäftigung Auswanderungsagent ist und in der letzten Zeit in Lepovlna, Bezirk Koprivitz in Kroatien, wohnte, stand heute unter der Anklage des Vergehens der Mitschuld an der versuchten Stellungsflucht und der Übertretung des unbefugten Betriebes von Auswanderungsgeschäften vor dem Kreisgerichte. Krivez begab sich am 1. April d. J. von Lepovlna nach Barcz in Ungarn, wo er am folgenden Tage von der Auswanderungsagentin Katharina Hirsch acht ungarische Arbeiter übernahm, die nach Amerika auswandern wollten. Er versprach ihnen, sie bis Marburg zu begleiten und dort für sie Fahrkarten bis zur Grenzstation Buchs in Vorarlberg zu lösen; dort würden die Auswanderer von einem anderen Agenten übernommen werden. Weil die acht ungarischen Auswanderer außer ihren Arbeitsbüchern keine Reisedokumente besaßen, wurde ihr Transport heimlich, größtenteils auf Wagen und bei Nacht durchgeführt, um der Anhaltung durch Sicherheitsbehörden zu entgehen. Am 4. April kamen sie alle in Pettau an, wo sie, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, am Bahnhofe verhaftet wurden. Bei Krivez fand man 240 K., die er von den Arbeitern als Honorar für die Begleitung erhalten hatte. Unter diesen Arbeitern befanden sich drei, nämlich Anton Kräutner, Peter Tihof und Simon Bosz, hinsichtlich derer der Verdacht besteht, daß sie sich der Stellungsflucht entziehen wollten, weil sie noch im stellungspflichtigen Alter stehen. Krivez gibt zu, bereits im März d. J. einen Auswanderertransport nach Pettau gebracht zu haben, ohne zur Vermittlung von Auswanderungsgeschäften die vorgeschriebene behördliche Bewilligung zu haben. Um das Alter der Auswanderer habe er sich nicht gekümmert und er habe nicht gewußt, daß die drei Genannten noch stellungspflichtig sind, obwohl deren Aussehen (einer ist 19 Jahre alt) für ihr stellungspflichtiges Alter sprach. Der Gerichtshof verurteilte den alten Mann, der sich klagend und weinend verantwortete, zu drei Monaten strengen Arrest, ferner zu 50 K. Geldstrafe oder weiteren fünf Tagen Arrest. Die einmonatliche Untersuchungsfrist wurde ihm in die Straffrist eingerechnet.

Betrug durch einen Uhrmacher.

30-jährige Franz Staudt, Uhrmacher in Ober-rabersburg, der heute wegen des Verbrechens des Betruges vor dem Kreisgerichte erschien und wegen ähnlicher Delikte schon zweimal vorbestraft wurde, ersuchte mittels Postkarte vom 30. November 1912 die Firma Ignaz Kienast in Wien um Zusendung einer Auswahl von Schmuckgegenständen, wie Nickel- und Doubletten, Silberohrgehänge usw. Kienast sandte dem Staudt ohne Einholung einer Auskunfts-Schmuckgegenstände im Werte von 400 K. zur Auswahl. Einen Teil der Waren sandte Staudt zurück und bat um die Rechnung für die behaltenen Waren und um Erlagscheine. Gleichzeitig machte er eine neue Bestellung und wollte so bei der Firma den Anschein erwecken, als wenn er bezahlen wollte. Durch eine Karte des Gendarmeriekommandos Ober-rabersburg jedoch über das Vorleben und den schlechten Leumund des Staudt aufmerksam gemacht, verlangte Kienast sofortige Rücksendung der Waren oder sofortige Übersendung des Kaufpreises von 208 K. 55 H. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde nur mehr ein kleiner Teil der Waren im Besitze des Staudt gefunden. Staudt gibt an, er habe den größten Teil auf verschiedenen Jahrmärkten in Ungarn verkauft und habe alles in Raten abzahlen wollen. Es besteht der Verdacht, daß Staudt die Waren herauslockte, um sie dann verschleudern zu können, zumal Kienast ausfragt, daß in so kurzer Zeit ein reeller Verkauf einer solchen Menge Waren nicht möglich ist. Ein Fall von Verschleuderung wurde festgestellt: Staudt verkaufte in einem Gasthause eine 3 K. wertige Doubletette dem Fleischaufbereiter Josef Ceber um 1 K. Der Gerichtshof verurteilte den Staudt diesmal zu sechs Monaten schweren Kerker.

Tagesneuigkeiten.

Niesenstreik. Infolge Beschäftigung nicht organisierter Arbeiter sind über 20 000 Bergleute in den Kohlengruben von Südwales in den Ausstand getreten.

Elf Kindesleichen aufgefunden. In Mannheim fand die Polizei auf einem Schutthausen die Leiche eines neugeborenen Kindes und konstatierte, daß es von der tags vorher gestorbenen Pöller-sgattin Wühler zur Welt gebracht und unmittelbar darauf getötet worden war. Im Keller des Wohnhauses der Frau wurden 11 Kindesleichen gefunden. Frau Wühler, an die sich Frauen und Mädchen in diskreten Angelegenheiten wandten, stand schon seit längerer Zeit im Rufe einer Engelmacherin.

2000 Häuser eingäschert. Die deutsche Kabeltelegraphengesellschaft meldet: Aus Hatobath im nördlichen Japan kommen Berichte über eine große Feuersbrunst, durch die über 2000 Häuser eingäschert wurden.

Die Firma Alfred Fränkel Komm. Ges. ist ein schlagender Beweis für die enorme Leistungsfähigkeit eines auf der Höhe der Zeit stehenden Unternehmens. Die hervorragende Eleganz, sowie die in jeder Beziehung einwandfreie Beschaffenheit des weltberühmten A. F. R.-G.-Schuhs ist einzig in seiner Art und die außerordentliche Preiswürdigkeit dieses erstklassigen Fabrikates erregt das Erstaunen aller Interessenten. Mit den neuesten maschinellen Einrichtungen ausgestattet, erzeugt die Fabrik 20.000 Paar Schuhe pro Woche, welche in 130 Filialen zum Verkaufe gelangen. In der am besten gelegenen Straße, Marburg, Burggasse 10, befindlichen Niederlage sind die reizendsten Neuheiten bereits eingetroffen und bieten eine Auslese in überraschender Fülle. Ein Besuch dieser Verkaufsstelle ist daher wärmstens zu empfehlen.

Literarisches.

Im letzten Winter hat die Reichsregierung dem Reichstag einen Gesetzentwurf unterbreitet, der das Monopol in Bezug auf das Erdöl (Petroleum) anstrebt. Die Verhandlungen in der Kommission schweben noch, aber die Entscheidung durch das Plenum ist in absehbarer Zeit zu erwarten. Bei diesen Beratungen spielt natürlich auch die heimische Erdöl-gewinnung eine Rolle, wenn sie auch den Bedarf nicht decken kann. Bekanntlich ist die einst so viel geschmähte Bineburger Seide eine vorzügliche Erdölquelle. Dahin führt das neueste Heft Nr. 16 der „Gartenlaube“, indem sie uns in Wort und Bild mit der Erdöl-gewinnung bei Wiege im Landkreis Celle bekannt macht. Uralt ist die Kunde in der Gegend von dem Vorhandensein von „Teerquellen“, aber die Ausbeutung ist doch erst jüngeren Datums, und es wird sicher interessieren, zu sehen, was aus dem „Heidenbrunnen“ im Wiegenbruch geworden ist, wo man 1910 schon 96.000 Tonnen Erdöl gewann.

Frauenhaar, das bis zu den Knien reicht.

Eine Dame, die vor Jahresfrist noch unter starkem Haarausfall litt, erzählt, wie sie es wieder zum Wachsen brachte. Frau Esther Emery, die eben bei Freunden in der Stadt auf Besuch weilt, ist die glückliche Besitzerin eines wunderbaren Überflusses von langem, herrlichem Haar. Es ist weich, seidenartig und reicht in loser, goldblonder Fülle bis zu den Knien. Vor einem Jahre noch litt sie unter starkem Haarausfall, und nichts schien sie vor vollständiger Kahlköpfigkeit retten zu können. Wie sie zu ihrem wunderbaren neuen Haarwuchs gekommen ist, erzählt sie am besten in ihren eigenen Worten: „Hätte mir irgendjemand zuvor gesagt, daß sich so etwas in so kurzer Zeit erreichen ließe, ich hätte es sicher nicht geglaubt. Im vorigen Jahr hatte ich nur kurzes Haar, das kaum bis zu den Schultern reichte, dabei in großen Mengen ausfiel, so daß sich schon hier und da einzelne kahle Stellen zeigten. Dabei war es von ganz stumpfer Farbe, trocken und auch spröde und schien stellenweise zu ergrauen. Ich hatte furchtbar viel Schuppen und die Kopfhaut juckte anhaltend. Ich probierte wohl ein Duzend verschiedener Haarwasser ohne Erfolg. Dann las ich in unserem Lokalblatt von einem Rezept fürs Haar: man brauche nur allabendlich eine Mischung von Livola de Composee, Bay-Rum und etwas frischem Menthol mit den Fingerspitzen in die Kopfhaut einreiben, das würde das Haar schnell wieder zum Wachsen bringen. Ich ließ mir das Rezept in der Apotheke wie folgt herstellen: 85 gr. Bay-Rum, 30 gr. Livola de Composee, 1 gr. frisches Menthol und begann mit dem Einreiben. Der Erfolg war überraschend: Querst hörte der Haarausfall auf, das feste Jucken und die Schuppen verschwanden. Bald bemerkte ich überall neue feine Härchen, mein Haar wuchs wieder! Ich habe seitdem die Pflege meines Haars in derselben Weise ununterbrochen fortgesetzt und will es tun, bis mein Haar zum Boden reicht. Ich hätte ganz gut schon nach drei Monaten damit aufhören können. Jede Frau kann meiner Ansicht nach so langes, volles Haar bekommen, wann sie das obige Rezept benutzt. Ich habe es schon verschiedenen Bekannten empfohlen und alle sind mit dem Resultat sehr zufrieden.“ Das Rezept ist nicht sehr teuer und kann nach obigen Angaben in jeder Apotheke oder Drogerie hergestellt werden. Wer es benutzt, achte darauf, daß es nicht an Stellen kommt, wo Haare unerwünscht sind.

250

Stets angenehm im Geschmack

ist die Krankenkost, die mit „Kufele“ hergestellt wird. Dieses nahrhafte und leicht verdauliche Nahrungsmittel läßt sich den verschiedensten Speisen: Milch, Kakao, Gemüsen, Suppen und süßen Getränken zufügen, ist als Morgen-, Mittag- und Abendgetränk sehr beliebt und dabei billig im Gebrauche. 104 Original-Rezepte sind in einer kleinen Broschüre zusammengestellt, die in jeder Apotheke und Drogerie gratis erhältlich ist.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag den 28. April bis einschließlich Sonntag den 4. Mai 1913.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	737.2	9.0	20.7	13.2	14.3	21.3	26.9	7.0	5.8	1		
Dienstag	739.7	10.8	22.3	15.2	16.1	23.0	29.5	8.5	7.3	1		
Mittwoch	737.8	11.9	22.5	14.2	16.2	23.0	29.3	9.0	8.0	1		
Donnerst.	734.0	12.1	20.6	12.3	15.0	21.8	26.5	6.5	4.0	0		
Freitag	732.0	10.1	20.4	11.4	14.0	21.0	26.7	6.7	4.0	3		
Samstag	731.3	11.0	17.0	10.8	12.9	19.7	25.4	6.4	4.5	4		
Sonntag	726.5	10.5	12.1	9.5	10.7	17.5	18.7	5.0	2.5	10		

Museum in Marburg.
Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr
An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Nehmen Sie
täglich ein Bißgläschen Dr. Fommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Fommel.

FILIALE
der
Anglo-Österreichischen Bank
in
Marburg
übernimmt bis auf weiteres
Bargelder
in provisionsfreiem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . 5%
auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4 1/2 %
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, . . . , 4 1/2 %
und vermittelt alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschrän-
k-fächern (Safe Deposits) unter
eigener Sperre des Mieters.

Die Münchner
Jugend
liefert
gratis und franko
an jeden Interessenten eine
farbig reich illustrierte, 4-6
Kunstdrucke enthaltende
Probenummer.
Ein stattlicher Band, 5 N^o
in elegant Umschlag mit
vielen künstlerisch-literar-
Beiträgen, kostet 50 Pfg.
Quartalsabonem. (13 N^o)
4 Mark.
Auf allen Bahnhöfen der Welt
zu haben.
München. Verlag der „Jugend“.

STOLWERCK
Milch-Karamellen
nahrhaft — schmackhaft
50 Stück — 10 Heller.
Nur echt, wenn
„STOLWERCK“
auf jedem Bonbon!
Verstorbene in Marburg.
27. April: Angel, Josef, Maurerstoßterkind, 12 Tage,
Kärntnerstraße. — Groß, Johann, 69 Jahre,
Bobercherstraße. — Blaschitz, Emma, Haus-
besitzerstochter, 21 Jahre, Grenzgasse.
1. Mai: Segal, Alois Josef, Ordensbruder, 77 Jahre,
Fabriksgasse.
2. Mai: Witteregger, Anna, Beamtenwitwe,
69 Jahre, Herrengasse.

Ortsgruppe Marburg des Österreichischen
Esperantistenvereines.
Donnerstag den 8. Mai 1913 um 8 Uhr abends
öffentliche Mitgliederversammlung
in Erwin Majis (vormals Schneider) Gasthaus in der Frei-
hausgasse. Gegenstand: Mitteilungen und Besprechungen über
den zu Pfingsten in Graz stattfindenden österreichischen
Esperantistenkongress. Im Hinblick auf die Wichtigkeit des
Gegenstandes wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Gäste
willkommen. 1994

Nette
Bedienerin
wird über den Vormittag gesucht.
Vorzustellen von 1—3, Schillerstraße
4, 2. Stock links. 1985

Eine nette
Bedienerin
wird gesucht. Anfrage in der
Bew. d. Bl. 1971

Sommerwohnung
2 bis 3 Zimmer, Küche und
Garten, in der Umgebung von
Marburg zu mieten ge-
sucht. Anträge unter „F. B.“
an die Bew. d. Bl. 1968

Tüchtige
Herrenhemdenbüglerin
die auch alles andere schön bügelt,
bittet um dauernden Posten und
nimmt auch reine Wäsche ins Haus
zum bügeln. Mozartstraße 54. T. 6.

Schönes, neugebautes
HAUS
in Straß, Unterfeiermarl, hoch-
parterre, mit 4 schönen Zimmern,
einem Dachzimmer, Küche, Speis,
Waschküche, schönem Keller, Veranda,
großem Gemüsegarten, schönem Gart.
mit Obstbäumen, Pflanzhof, Holz-
lage, ist unter günstigen Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen. Anträge
unter F. B., postlagernd Straß bei
Spielfeld. 1987

Freundliche
Wohnung
mit zwei Zimmer und Zugehör zu
vermieten. Monatlich 35 R. Draus-
gasse 15, 1. Stock. 1983


Bergson's Götter!
Loh mach' die Fenster auf,
I want' s'ho solang drauß.
Mi hört ha, Mensch' rümpf,
Wid' i auf, Bergson's Götter!
F. B.
Dauerhafter als Leder
elastisch, elegant. BERSONWERK, WIEN VI.

2 edle, junge, schöne reinrassige
Jagdhunde
Hund und Hündin, sind zu verkaufen.
Anfrage unter F. B. postlagernd
Straß bei Spielfeld. 1975

Nettes
Mädchen
wünscht in einem Geschäft als
Verkäuferin (Anfängerin) unterzu-
kommen. Adresse in W. d. B. 1979

Älteres Mädchen
das selbständig kochen kann und
Jahreszeugnisse besitzt, sucht baldigst
Stelle zu kinderl. Herrschaft. Anfrage
Mozartstraße 61. 1982

Eine gutgehende
Greislerei
ist zu vergeben. Anfrage Bew.
d. Blattes. 1967

Wünsche ab 15. Mai als
Kassierin
oder Verkäuferin in einem Geschäft
unterzukommen. Zuschriften unter
Chiffre „Gewesen“ an die Bew.
d. Blattes. 1977

Stütze
die im Kochen und häuslichen gut
bewandert, nähen und Handarbeiten
kann, die freie Zeit einem 3jährigen
Knaben widmen muß, gesucht. Frau
Elvira Zellner, Agram, Jlica 8.

Zwei Geschäftsräume

in Pettau, auf verkehrsreichem Posten, neu hergerichtet, geräumig u. licht, sind gegen billigen Zins vereint oder getrennt sogleich zu vermieten. Anfragen unter „Zukunftsposten“ an die Verw. des Bl. 1873

Zu vermieten

zweizimmerige Villa-Wohnung, staubfrei und Gartenanteil. Anfrage Ratschowin 201. 1937

Nette 1950

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Meller Mafart, Herrengasse 27.

Kleines möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stock links. 1962

Eine gutgehende konkurrenzlose

Bäckerei

ist am 15. Juli zu verpachten. Tägliche Lozung 70 bis 80 R. Anzufragen bei Josef Nowak, Bäckermeister in Rösbach bei Gonoibitz. 1884

Villa

nächst Stadtpark, 8 Zimmer, 2 Badezimmer, entsprechendes Zugehör, schöner Bier-, Obst- und Gemüsegarten, Spargelbeet, Spalierobst, Hühnervoliere, sonnige, staubfreie Lage, ist zu verkaufen. Anfragen unter „Gartenfreund“ postlagernd Marburg. 1927

Gelegenheitskauf!!!

Sommerfrische-Besitz

mit schönster östlicher Lage, 1 Stock hohe Villa mit 10 Zimmer, 4 Stock Ekelobst, 1-5 Joch Weingarten und 2 Joch Wald samt schönem Garten in der Nähe von Marburg sogleich zu verkaufen. Briefe erbeten unter Chiffre „10.000 Kronen“ an die Verw. des Blattes. 1941

Eigenbauweinschank

in der Mellingerstraße 109 beginnt am 1. Mai. 1912

Billig zu verkaufen

1 nettes Schlafzimmer, 2 Tische, 1 Sopha, Bücherregal, einfacher Schreibtisch, Bügeleisen, 2 Auerhähne, Damenmantel u. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1743

Kleines Zinshaus

einstöckig, mit großem Garten, Wirtschaftsgebäude, etwas Wald u. Wiese, ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1743

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Zu mieten gesucht

von alleinstehender Dame sonnige Wohnung, nur links Draußen, 2-3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Bad usw., Gartenanteil erwünscht, bis zum Herbst, event. auch früher. Zuschriften erbeten unter Wien, N. R. 123 hauptpostlagernd Marburg. 1749

Kaufleute und Bäckermeister

werden auf den Kleinvertrieb der garantiert echten Savski Marof-Spiritus-Preßhefe aufmerksam gemacht. 1/2 Kilo-Paket 48 S. Nur bei Rudolf Gottlich, Rärntnerstraße 6. 1868

Zu vermieten

sind neu hergerichtete ein- u. zweizimmerige Wohnungen sowie Werkstätten für jeden Betrieb geeignet, Keller und Stallungen. Anfrage im Mellinghof. 1211

Zu vermieten

hoffeittige Wohnung im 1. Stock, 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Küche ab 1. August. Ferdinandstraße 3 a. 1778

Schönes Wohnhaus

neu und massiv in Schweizer Form gebaut, Ziegeldach, vollkommen trocken und tadellos, hat 4 Zimmer, 2 Sparherdflächen, großen Keller, Waschküche, Brunnen und Garten, nächst Hauptstraße, Schule u. Stadt Marburg, ist sehr billig und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Thejen Nr. 37 bei Marburg. 1866

Wohnung

im 1. Stock, Tegetthoffstraße 29, mit zwei Zimmer, Vorzimmer und Küche sofort zu vergeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 1868

Brunnenrohre

gut erhalten, sind zu verkaufen. Mellinghof, Rosseggergasse 18. 1785

K 650.000

Saupttreffer 11 jährliche Ziehungen 11 bieten die in ganz Österreich umlaufsfähigen und jederzeit kurzgemäß wiederverkauflichen

4 Lospapiere 4

Ein 3%, Bodenkreditlos-Gewinnschein, Em. 1880
Ein Basilika-Dombau-Los
Ein Serb. Staats-Tabak-Los
Ein Loszib.-Gutes Herz-Los.
Nächste drei Ziehungen schon am 1., am 14. und 15. Mai 1913.
Alle 4 Stück zusammen Kassapreis R. 155.75 oder in nur 59 Monatsraten a R. 3.— mit sofortigem alleinigen Spielrechte.

Ziehungslisten kostenfrei
Kön. ung. Staatslotterielose a 4 R. Haupttreffer R. 200.000 am 15. Mai 1913 nur bei mir R. 3.75 franko

Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
L. Schottenring nur 26.
Ede Gonzagastraße. 1914

Bruch-Eier

8 Stück 44 Heller

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in sein Bureau u. Magazin geschlossen

Gebrauchte Feldbahn-schienen

Hollwagerl, Drehscheiben, Weichen u. günstig zu verkaufen. Gest. Anfragen erbeten unter „Baubeendigung 7798“ an Haafenstein & Vogler, A.-G., Wien I. 1919

Großes trockenes Magazin

auch passend für ein Gewölbe ist zu vergeben. Anfrage in der Tegetthoffstraße 44 beim Hausmeister.

Neues Haus

mit 2 Zimmer, Küche, Gemüsegarten, Brunnen ist zu verkaufen. Ratschowin 72 ober 3 Reich. 1906

Sparherdzimmer

sogleich zu vermieten. Volksgartenstraße 38. 1904

Zu verkaufen

gut erhaltenes Herrenrad. Anzufragen Kaiserfeldgasse 22, parterre, von 1 bis 3 Uhr nachmittags. 1835

Ein zweispänniger 1936

Waschkasten

ist zu verkaufen. Zu besichtigen bis 5 Uhr Bürgerstraße 7, Tür 7.

Großes lichte 1895

möbliert. Zimmer

ev. auch 2, in der nächsten Nähe d. Stadtparkes sofort zu vermieten. Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 11.

Zwei 1981

Nähmaschinen

nach sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anzufragen in Pöbersch, Fraustaudnerstraße 5.

Trockene Wohnung

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Anzufragen Tegetthoffstraße 44. 1980

Bäckerlehrling

für Wien aufgenommen. Bel guter Aufführung ganze Vergütung. Reisevergütung. Anzufragen bei Feldwebel Stroßer, Draufaserne. 1984

Billig zu verkaufen

2 Auerhähne und diverse alte Möbel. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Gemischwarenhandel

wegen Übernahme eines Grundbesitzes mit 1. Juli zu vergeben. Ratschowin 151 bei Marburg.

Zu verkaufen

wegen Abreise fast neue harte Zimmereinrichtung und verschiedenes. Anzufragen. Uferstraße 14, part. 1903

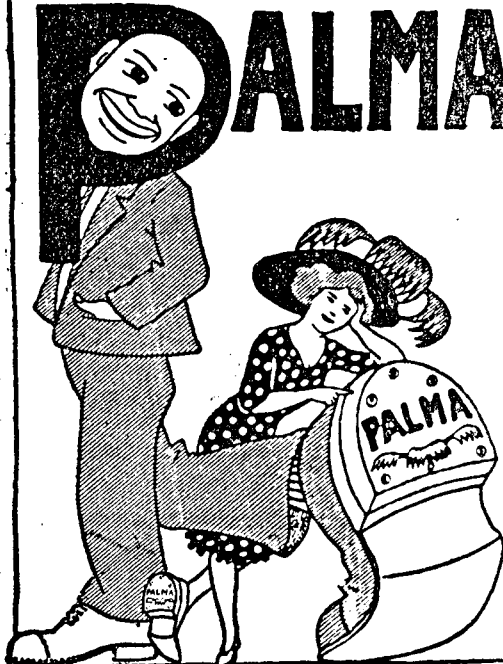
Nett möbl. Zimmer

ist an soliden Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Schneidergasse 35, Villa Schmidt. Anzufragen von 11 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 6 Uhr nachmittags. 1608

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Versicherungsstand . . 1 Milliarde u. 268 Million. K
Seith. f. d. Versichert. erzielte Überschüsse 255 Million. K
Überschuss in 1912 15,6 Million. K.



PALMA

Vorzügliches Mittel geg. Harnleiden, Genorrhoe, Harnröhren-
fluß, weißen Fluß sind die ärztl. anerkannt, klinisch erprobt. Hernia-
pillen a. Dose R. 2.50. Erhältlich in Apotheken. Versandstelle des Dr.
Banhoferschen Hernia-Präparate, München 15. 4185

Marburger Marktbericht									
vom 3. Mai 1913									
Gattung	Preise			Gattung	Preise				
	per	K	h		per	K	h		
Fleischwaren.									
Rindfleisch	Kilo	1	86	Wacholderbeeren	Kilo		80		
Kalbsteisch	"	2	—	Kren	"	1	—		
Schaffsteisch	"	1	40	Suppengrünes	"		50		
Schweinfleisch . . .	"	2	—	Kraut, saures	"		30		
" geräuchert	"	2	40	Rüben, saure	"		20		
" frisch	"	1	70	Kraut . . . 100	Köpfe		—		
Schinken frisch	"	1	60	Getreide.					
Schulter "	"	1	60	Weizen	Bntn.	20	—		
Viktualien.									
Kaiserauszugmehl	Kilo	38		Korn	"	19	—		
Mundmehl	"	36		Gerste	"	20	—		
Semmelmehl	"	34		Hafers	"	21	—		
Weißpohlmehl . . .	"	32		Kufuruz	"	21	—		
Türkenmehl	"	32		Hirse	"	21	—		
Haidentmehl	"	56		Haiben	"	19	—		
Haidentbrein	Liter	40		Bohnen	"	27	—		
Hirtebrein	"	29		Geflügel.					
Gerstbrein	"	29		Indian	Stück		—		
Weizengries	Kilo	42		Gans	Paar	6	—		
Türkenries	"	32		Ente	"	3	—		
Gerste, gerollte . .	"	50		Brathühner . . .	"	6	—		
Reis	"	48		Kapaune	Stück		—		
Erbisen	"	64		Obst.					
Linsen	"	68		Äpfel	Kilo	34	—		
Bohnen	"	84		Birnen	"		—		
Erdäpfel	"	10		Nüsse	"		—		
Kniewel	"	18		Diverse.					
Knoblauch	"	70		Holz hart geschw.	Meter	8	50		
Eier	Stück	07		" ungeschw.	"	9	50		
Käse (Topfen) . . .	Kilo	54		" weich geschw.	"	7	50		
Butter	"	3	—	" ungeschw.	"	8	50		
Milch, frische . . .	Liter	22		Holzstohle hart	Hekt.	1	70		
" abgerahmt . . .	"	10		" weich	"	1	60		
Rahm, süß	"	88		Steintohle . . .	Bntn.	2	90		
" sauer	"	96		Seife	Kilo		76		
Salz	Kilo	26		Kerzen Unschlitt .	"	1	28		
Rindschmalz	"	3	—	" Stearin . . .	"	1	80		
Schweinschmalz . .	"	2	—	" Styria . . .	"		—		
Speck, gehackt . .	"	1	80	Hen	Bntn.	7	50		
" frisch	"	2	—	Stroh Lager . . .	"	6	—		
" geräuchert . . .	"	1	90	" Futter . . .	"	4	50		
Kernsette	"	1	30	" Streu . . .	"	4	—		
Zwetischen	"	1	30	Bier	Liter		44		
Zucker	"	2	40	Wein	"		96		
Kümmel	"			Brantwein . . .	"		80		
Pfeffer	"								

Brautausstattungen -- Wohnungseinrichtungen Besondere Gelegenheitskäufe im **Möbelhaus Karl Preis** Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.

Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.

Klub-Garnitur echt Leder K 380.

Decorationsdivane mit Teppiche K 120.

Moderne Nischenstühle m. St. Anna-Marmor K 170

Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 38.

Echte Lederseffel K 10—12 aufwärts.

Ottomanen mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.

Bücherkästen, Toilettenspiegel, Salon-, Tee-, Servier-

u. Nähtischen, Bücherstagen, alle Gattungen

Zugsmöbel in größter Auswahl.

sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten

Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Dekors-Möbel, Gelegenheitskäufe!

Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—

politiertes Schlafzimmer K 160.—

Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—

Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen

und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—

Schöne Walzenbetten, Aufschlafbetten 15 K, Chiffonäre

23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K, Matratzen, Ein-

fasse K. 8.50, Doppelchiffonäre, Schubladentische 28 K,

Küchentische 32 K, Tische 10 K, harte, pol.

Seffel 2-60 K, Thonetseffel 4-80 K, harte, pol.

Aufschlafbetten 24 K, Toilettenspiegel 15 K, Schreib-

tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten

32 K, altdeutsche Stühle m. St. Anna-Marmor

130 K, Karmiesen 1-60 K, Studentenbetten K. 14

130 K, Karmiesen 1-60 K, Studentenbetten K. 14



Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergwerk“. Alleinige Fabriksniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-

einfasse aus bestem, feinsten Stahlbraht in allen Größen 8 K. 50 H.

Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmetallbetten 30—40 K., echte Messing-

betten mit Einsatz 70 K., Messingkarmiesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand.

Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing. :: :: :: Reizende Neuheiten.

Freie Besichtigung.

Kein Kaufzwang.

Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Schöner, erträglicher

:: **Besitz** ::

zirka 20 Joch, samt oder ohne Fahr-
nisse, in der Nähe von Marburg,
auch für Sommerfrische sehr geeignet,
preiswert sofort zu verkaufen. Briefe
erbeten unter Chiffre „Anzahlung
günstig“ an die Berw. 1942

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1913.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Oberzieherstoffe, Touristenloden, Seldenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reell u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Die

Gartenlaube

Berühmt wegen ihrer glänzenden Romane.

Jetzt erscheint Hermann Stegemanns Roman:

Die Krafft von Jllzach.

Spielt im Elsaß während des Krieges 1870-71 und ist hochaktuell für ganz Deutschland. Die „Gartenlaube“ ist für 2 Mark vierteljährlich zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verlag

Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G.m.b.H. in Leipzig.

MEINE FRAU

und jede vernünftige und sparsame Hausfrau verwendet anstatt der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, gesündere, nahrhaftere, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere

„Unikum“-Margarine

Überall zu haben oder direkt bestellen.

Vereinigte Margarine- und Butterfabriken
Wien, XIV., Diefenbachgasse 59.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

::: Schaulager :::

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

empfiehlt

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusßwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwundlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Billige Preise! Kleine Raten!

Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und
Raglans

bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagysstraße 10 **nur**
1. Stock.

Krapina-Töplitz

heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.

(Kroatien)
Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Dampfbäckerei Franz Schober

Marburg, Josefsgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr nachmittags. 1646

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck, frische Aufkippel, Mohnbeugel, und Gugelhupf (von 20 u. 40 H. aufw.), ferner feine Gattungen Zwieback, feines Teegebäck, Grahambrot und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

An die P. Z.

Genossenschaften, Weingärtenbesitzer, Monomen

empfehle ich mein Lager von Bedarfsartikel für

Kultur- und Kellerwirtschaft

„Gorhin“, vorzügliches Präparat zur Bekämpfung der Peronospora. Natriumthiosulfat (unterschwefligsaures Natrium), kohlensauren Kalk, Natriumbisulfat, Reagenzpapiere, Brumataleim, Raupenleim, Baumwachs usw. Post- und Bahnversand prompt. Anfragen werden umgehend beantwortet. Bedienung streng reell.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **K. Wolf**, Marburg
Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. t. Staatsgymnasium

Kratenzahlung. — Billige Miete. — Eintauch und Verkauf überprüfter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Ronto Nr. 52585.

Zu Firmungsgeschenken

empfehlen

Uhren, Gold-, und Silber- waren

in größter Auswahl zu
billigsten Preisen

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Wohnungen

und Werkstätte und Magazin,
in nächster Nähe des Südbahnhofes,
Mellingerstr. 12 zu vermieten. 1717

Villa

groß, mit allem Komfort, (auch für zwei Familien) ist um den 20fachen Reinertrag zu verkaufen. Die Hälfte kann zu 4% Proz. liegen bleiben. Anfragen unter „Selbstverkäufer“ hauptpostlag. Marburg. 1436

I. Marburger

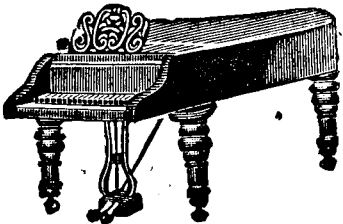
Klavier- u. Harmonium- Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.

Große Auswahl in neuen und über-
spielten Pianinos sowie Klavieren
von den Firmen Ehrbar, Koch und
Korfeldt, Petros, Lumer, Dürsam zc.
zu Original-Fabrikpreisen.
Eintauch und Anlauf von über-
spielten Instrumenten. Stimmungen sowie
Reparaturen auch auswärts werden
billig berechnet, daselbst wird auch
ediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Elegante

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und
Dienstoffotenzimmer, Parkett usw.,
ferner Wohnungen mit 2 u. 1 Zimmer
preiswürdig zu vermieten. Anzu-
fragen in der Eisenstraße 6, beim
Hausmeister. 5644



Frische trockene

Hackschaten

sind zu haben. Baulanzlei
Raffimbent, Gartengasse 12.

Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Haupt-
bahnhof Marburg entfernt, sind
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Herrn
Matscheg, Kartschowin 187. 1108

Sehr nett

möbliertes Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6,
1. Stod.

Billiger Verkauf von Uhren!

und diversen Einrichtungsgegenstän-
den. Nagysstraße 13. 1780

Tüchtige selbständige

Arbeiterin

wird aufgenommen. Damen-
modesalon Herrengasse 15 ober
Kaffeegeschäft Meintl. 1920

Wohnung

Koloschneeggasse 119, 1. Stod, zwei
Zimmer (parkettiert), Küche mit
Balkon. Wasserleitung und Garten-
anteil ist ab 1. Juni zu vermieten.
Näheres Domplatz 1. 1528

Kren

echt Nürnberger!

liefert konkurrenzlos 1 Kilo 70 H.
(3 Wurzen 1 Kilo wiegend).

M. Breiß, Kreuzeport, Wien XV/1
Postfach 30. 1378

Keller

zu vermieten. Rosinogasse 3

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halb-
daunen . . . 10. —

gr. Daunen, sehr leicht 7. —

schneeweiße Kaiserflaum 14. —

1 Zuchtent aus dauerhaftem

Nanking, 180 cm lang, 116 cm

breit, gefüllt mit guten, dauer-

haften Bettfedern R. 10. —

bessere Qualität R. 12. —

feine R. 14. — und R. 16. —

hiesu ein Kopfpolster, 80 cm

lang, 58 cm breit, gefüllt:

R. 3. —, 3.50 und 4. —

Fertige Leintücher R. 1.60,

2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett-

decken, Deckenkappen, Tisch-

tücher, Servietten, Gläserstücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Franzen.

Anton Kleinschuster

Blumenfalon Herrengasse Nr. 12.

Kunst- und Handelsgärtnerei in
Marburg. 1320

Zwei schön möblierte

Zimmer

Gassenfront, Burggasse 12,

gleich zu vermieten. 1665

Passende

Firmungs-Geschenke.

Verschiedene, sehr schöne Schmuck-
sachen billig zu verkaufen. Nagys-
straße 18, 2. Stod links. 1934

Tüchtige 1870

Mamsellen

und Lehrling werden so-

fort aufgenommen Schulgasse 5.

Konzertflügel

fast neu, herrlichen Ton, ist unter

dem halben Preis sofort zu ver-
kaufen. Anfrage im Café Drau. Dort-

selbst auch ein gutes Klavier um

80 R. abzugeben. 1901

Nette Bedienerin

zu 2 Damen gesucht. Vorzuzustellen
Montag früh Bürgerstraße 6, par-
terre links. 1957

Geld Darlehen

zu 4 bis 6% von 200 R. aufwärts
mit und ohne Bürgen, gegen 4 R.
Monatsraten, für solv. Personen
jeden Standes, rasch und diskret
effektiert Philipp Feld, Bank- und
Börse-Bureau, Budapest, II, Rato-
cziut Nr. 71. Auskunft gratis und
franko. 1812

Nett möbliertes Zimmer

separierter Eingang, an 2 Herren
mit oder ohne Verpflegung. Mitte
der Stadt zu vermieten. Färber-
gasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 500

Wohnung

zu vermieten. Rosinogasse 2.

Schöne

Wohnungen

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör
zu vermieten. Anfrage Nagysstraße
19, 1. Stod. 991

Hübsch möbliertes

Zimmer

offiziell, separierter Eingang, sofort
zu vermieten. Herrengasse 46, im
dritten Stod, Tür links.

Abfälle

in Brandsohlenleder sowie Ober-
lederlad billigst abzugeben bei
Jakob Zollenstein, Buragasse.

Kleines Gewölbe

auch für Schreibstube geeignet,
zu vermieten. Tegetthoffstraße 24.

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden
Standes (auch Damen), von 200 R.
aufwärts bei 4 Kronen monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarlehen.
besorgt rasch und diskret Alexander
Kreuzer in, Budapest, Verseyng. 4.
Retourmarke erwünscht. 1066

Bausand,

Betonfotter, Straßenfotter, Gar-
tenfotter nach jedem Bedarf und
jederzeit liefert Josef Metep, Bau-
unternehmer und Zimmermeister,
Mozartstraße 59. Zufahrt zu der
Grube von der Gartengasse. 1656

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Vergänge (Regelst.) gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben. Rat unentgeltlich.

Th. Hohenstein, Südenbe, Berlin

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-
sagungen. Fr. B. in W. schreibt:
„Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen. Herr B. in W.
Bei meiner Frau alles in Ordnung
und war ich überrascht von der
großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
geholfen, bitte senden Sie wieder
usw. usw. 841

Stiefmütterchen

sind in allen Farben a 4 Heller zu
haben bei Maria Burkhardt,
Blumengasse 28. 1332

Zur Ausführung von Kanali-
sierungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Bau-
materialien-Handlung in Marburg,
Fabriksgasse. Telefon 188.

Demeter Duma

Wiener Luxusbäckerei
mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116. Tegetthoffstrasse 29. Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. .: .: Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität! **Nur bestes erstklassiges** **Spezialität!**

Halb 5 Uhr
nachmittags



Abend-Gebäck



Halb 5 Uhr
nachmittags

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

: Schwimmmeister :

für die Sommermonate wird aufgenommen. Anzufragen in der Kanzlei Rathausplatz 9, 1. Stock. 1925

Warnung!

Ich warne hiemit jedermann, auf meinen Namen Geld oder Gelbeswert zu borgen, da ich in keinem solchen Falle Zahler bin. Das Marburger Kreisgericht hat bereits in einem solchen bestimmten Falle entschieden, daß ich für derartige Schulden nicht haftbar gemacht werden kann. 1986

Thomas Reismann
Hausbesitzer, Marburg.

Erstes Spezialgeschäft

in
Kakao, Schokoladen und Bonbons

offeriert sein reichhaltiges Lager in neuesten Bonbonnièren, Bonbons und Tee-
.: bäckereien in allen Preislagen .: .

! Schöne Firmungsbonbonnièren!

M. Pöch Herrengasse 29.

Schönes Haus

in Bobsch samt einigen Bauplänen und Felber sehr billig sogleich zu verkaufen. Anzufragen in Reitos Gasthaus am 11. und 12. d. nachmittags. 1974

Graßmuhung

zu verpachten. Villa Altwies. 1972

Suche Stelle

als Kassierin oder Verkäuferin ab sofort. Unter Chiffre 818 an die Verw. d. Bl. 1976

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Gartenerde Schöne und grober Straßenschotter ist unentgeltlich abzugeben in der Blumengasse. 1992

Bekanntgabe.

Weingartenbesitzer, Oekonomen werden hiemit höflichst berichtet, dass ich „**FORHIN**“, idealstes Präparat zur Bekämpfung der Peronospora, Schwefelkalkbrühe, Raupenleim für den **Alleinverkauf** für **Marburg** und **Umgebung** übernommen habe und stelle das höfliche Ersuchen, die Aufträge direkt an mich zu richten. Post- und Bahnversand prompt.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf**, Herreng. 17.